



Mitunter missachten Autofahrer sogar das Rotlicht der Ampel an der Grundschule Uesen. Künftig sollen Tempo-30-Schilder an der Brückenstraße motorisierte Verkehrsteilnehmer dazu anhalten, den Fuß vom Gaspedal zu nehmen. • Fotos: Mix

Tempo 30 auf Landesstraße an Uesener Schule kommt

Bürgermeister: Aber leider kein Blitzgerät / Kritik an Ampelschaltung für Kreuzung

ACHIM • Die Brückenstraße in Achim-Uesen wird schon bald Tempo-30-Zone. Eine derartige Geschwindigkeitsbeschränkung auf einer Landesstraße war bis vor kurzem gar nicht möglich, nun erlaubt sie der Gesetzgeber an besonderen Gefahrenpunkten wie Schulen, Kindergärten oder Seniorenheimen. „Wir warten auf die Genehmigung durch die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr“, berichtete Bürgermeister Rainer Ditzfeld im Ortsausschuss Uesen.

In der nur von wenigen Bürgerinnen und Bürgern besuchten Sitzung am Montagabend in der Grundschule war das wohl die beste Nachricht beim Dauerthema „Verkehrssituation in Uesen“. Tempo 30 auf der Landesstraße im Bereich der Schule einzuführen, war seit langem von Eltern, Lehrern und auch Kommunalpolitikern gefordert worden.

Denn auf dem Teilstück der L 156 zwischen der Weserbrücke und der Ueser Kreuzung drücken viele Autofahrer auf die Tube und nicht wenige missachten sogar das Rotlicht der Fußgängerampel an der Schule. „Zum Glück ist da



Die Ueser Kreuzung ist ein Nadelöhr in Achim. Die Ampeln dort sind nicht optimal geschaltet, wurde im Ortsausschuss Uesen kritisiert.

sich nach Angaben des Bürgermeisters übergeordnete Behörden, an der Landesstraße nahe der Schule ein festes Blitzgerät zu installieren. Raser würde das sicherlich mehr abschrecken als Tempo-30-Schilder, meinte Ditzfeld und fügte an: „Wenn die Stadt selbst ein Messgerät aufstellen würde, müssten wir dafür allerdings 80 000 Euro ausgeben.“

Immerhin gebe es an der Schule morgens und mittags den ehrenamtlichen Lotsen-

zurück wird insgesamt zunehmend zum Problem. „Am besten wäre eine Untertunnelung der Ueser Kreuzung“, gab der Bürgermeister seine Gedanken preis. „Aber das würde ein paar Millionen Euro kosten.“

Als Sofortmaßnahme könnten ja die Ampeln an dem Knotenpunkt verkehrsgerechter geschaltet werden, regten Mitglieder des Ausschusses an. Solange die Ansiedlungen in den Gewerbegebieten Achim-Ost und be-

Schichtzeiten und dergleichen geklärt seien, sollen die Ampelschaltungen von der Ueser Kreuzung bis zur Autobahn-Anschlussstelle Achim-Ost koordiniert werden.

Das Unternehmen, das sich im Uesener Feld ansiedeln wolle, müsse auf jeden Fall ein Verkehrsgutachten beibringen. „Das gehört zum Genehmigungsverfahren“, informierte der Bürgermeister.

„Die Ampel an der Ueser Kreuzung ist nicht optimal geschaltet“, bekräftigte Ute Barth-Hajen (Grüne). Ihre Fraktionskollegin Christine Vornholt forderte, dort und an anderen viel befahrenen Punkten in der Stadt die Feinstaubbelastung zu messen.

„Das Grundproblem ist, dass die L 156 für den starken Verkehr dort zu schmal ist“, sagte Petra Geisler (SPD). Insbesondere im Kreuzungsbereich müssten mehr Fahrspuren zur Verfügung stehen. Aber das ginge ja nur, wenn dortige Privateigentümer Streifen ihrer Grundstücke an die öffentliche Hand abtreten würden.

Achim ächze immer mehr unter dem Verkehr, stellte Dr. Petra Gözl (CDU-Fraktion),

noch nichts Schlimmeres passiert“, merkte Ditzfeld in der Sitzung an.

Aber auch weil es dort bisher noch keine gravierenden Unfälle gegeben hat, weigern

dienst. „Toll, dass Eltern damit für die Sicherheit ihrer Kinder sorgen.“

Der viele, wachsende Verkehr auf der L 156 von Thedinghausen nach Achim und

sonders im Uesener Feld nicht abgeschlossen sind, wolle die Landesbehörde daran nichts ändern, teilte Ditzfeld mit. Wenn feststehe, welche Betriebe dort hinziehen,

die Vorsitzende des Ortsausschusses, fest und nannte ein Beispiel. Hausärzte seien für einen Patientenbesuch im Stadtgebiet mitunter eine Stunde unterwegs. ■ mm